

Vom 20. Mai bis 25. Mai

Wäsche-Flage

Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz Paar 0,26	0,26
Damen-Strümpfe Baumwolle, verfeinerte Feile und Saige, in verschiedenen Farben Paar 0,45	0,45
Damen-Strümpfe Baumwolle mit Seidenfäden, appetitlich gefärbt, schwarz und vielen Farben Paar 0,75	0,75
Damen-Strümpfe la. Seidenfäden, Doppelknoten, hochfein, in verschiedenen Farben Paar 0,88	0,88
Damen-Strümpfe Baumwolle, fröhliche Qua- lität, verfeinert, schwarz Paar 0,98	0,98
Damen-Strümpfe prima Wale, Doppelknoten, hochfein, schwarz und farbig Paar 1,10	1,10
Damen-Strümpfe Kunstseide mit Floride und Horand, in verschiedenen Farben Paar 1,35	1,35
Damen-Strümpfe la. Seidenfäden, Doppelknoten, hochfein mit Blat, schwarz und mod. Farben Paar 1,45	1,45
Damen-Strümpfe Nur mit Seide meliert, gute Qualität, in verschiedenen Farben Paar 2,45	2,45
Damen-Strümpfe reine Seide, gute Qualität, in schwarz und vielen modernen Farben Paar 3,85	3,85



Damen-Strümpfe la. Seidenfäden mit feinen Schönheitsfäden, 1. Wahl Paar 1,35
Damen-Strümpfe reine Seide mit feinen Schönheitsfäden Paar 1,60

Herren-Socken Baumwolle, fröhliche Qualität grau Paar 0,48	0,48
Herren-Socken Baumwolle, gute Qualität in verfeinert, Feile u. Saige, schwarz und buntfarbig Paar 0,65	0,65
Herren-Socken Baumwolle, verfeinerte Feile und Saige schwarz, farbig mit Streifen Paar 0,85 Paar 0,75	0,75
Herren-Socken prima Wale, Doppelknoten, hoch- fein in schwarz u. farbig Paar 1,15	1,15
Herren-Socken la. Seidenfäden gute Qualität, sehr haltbar in vielen Farben Paar 2,25	2,25
Füßlinge Baumwolle, schwarz Paar 0,24	0,24
Kinder-Söckchen Größe 4-6 Paar 0,28	0,28
Damen-Handschuhe Baumwolle, 2 Druckhöfe in farbig Paar 0,98	0,98
Damen-Handschuhe Baumwolle mercerisiert mit farbiger Wulst Paar 1,10	1,10
Herren-Handschuhe Baumwolle in farbig Paar 1,15	1,15

BRUNNER u. BENJAMIN

HALLE 4/5. + UR. ULRICHSTR. 22-24 + RANNISCHER PLATZ

Veranstaltungen der RPD.

Unterstützt Halle-Saalkreis
Stellung, Dankschreiben. Heute abend 8 Uhr Material abholen.
Abend 2. Die Verteilung der für Sonntag angelegten 16. und 17. Umhänge früher
 ausgeben und findet nunmehr am Sonntag, dem 23. Mai, abends 8 Uhr, in
 der „Gederten Keller“ statt.
Einziges Komitee der Ditttrite 11, 12, 13, 14 und 22 hält ihre Sitzung
 am Mittwoch, dem 20. Mai, abends 8 Uhr, im „Zurerschließern“, Gränstraße, ab.
Wahlgruppenversammlung der Ortsgruppen Tölz und Lettin am Dienstag,
 19. Mai, abends 8 Uhr, im Tölz in Lettin.
Wahlgruppenversammlung der Ortsgruppen Quinschöna, Canena, Diefsau, Stein-
 haus, Kuchelitz am Mittwoch, 20. Mai, 8 Uhr, in Quinschöna Lettin Bern.
Wahlgruppenversammlung der Ortsgruppen Künzsa, Weidenhagen, Leubitz
 am Mittwoch 20. Mai abends 8 Uhr, in Künzsa im „Bürgergarten“.
Sitzung, Mitgliederwahl am Donnerstag, 21. Mai, abends 8 Uhr, im Posthof.
Wahlgruppenversammlung der Ortsgruppen Dittz, a. B., Ratmannsdorf, Daus-
 bach und Schönbach am Dienstag, 19. Mai, abends 8 Uhr, in Dittz im Lokal
 Ritzmann.
Unterstützt **Wahlgruppenversammlung** der Ortsgruppen Wittenberg und Groh-
 schen am Mittwoch, 20. Mai, abends 8 Uhr, in Wittenberg im Lokal Tschfer.
Unterstützt **Wahlgruppenversammlung** am Donnerstag, 21. Mai, 7 Uhr, im „Kellhaus“.
Unterstützt **Wahlgruppenversammlung** der Ortsgruppen Schönbach, Finkenberg, Remberg am
 Dienstag, 19. Mai, abends 8 Uhr, im Schönbach im Galber.
Wahlgruppenversammlung am Mittwoch, 20. Mai, abends 8 Uhr, im „Kellhaus“.
Wahlgruppenversammlung am Donnerstag, 21. Mai, abends 8 Uhr, im „Kellhaus“.
Unterstützt **Wahlgruppenversammlung** am Dienstag, 19. Mai, 8 Uhr, im „Kellhaus“.
Wahlgruppenversammlung der Ortsgruppen Tölz, Weidenhagen, Kuchelitz am Dienstag,
 19. Mai, abends 8 Uhr, in Tölz im Lokal Hermann Kuchelitz.
Unterstützt **Wahlgruppenversammlung** der Ortsgruppen Weidenhagen und Langendorf am Mit-
 twoch, 20. Mai, abends 8 Uhr, in Weidenhagen im „Kellhaus“.

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Ortsgruppe Halle
Spieleabend. Heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“.
Spieleabend (2. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (3. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (4. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (5. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (6. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (7. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (8. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (9. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (10. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (11. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (12. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (13. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (14. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (15. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (16. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (17. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (18. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (19. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (20. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (21. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (22. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (23. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (24. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (25. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (26. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (27. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (28. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (29. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (30. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (31. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (32. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (33. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (34. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (35. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (36. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (37. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (38. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (39. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (40. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (41. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (42. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (43. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (44. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (45. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (46. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (47. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (48. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (49. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (50. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (51. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (52. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (53. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (54. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (55. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (56. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (57. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (58. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (59. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (60. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (61. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (62. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (63. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (64. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (65. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (66. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (67. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (68. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (69. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (70. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (71. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (72. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (73. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (74. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (75. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (76. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (77. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (78. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (79. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (80. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (81. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (82. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (83. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (84. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (85. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (86. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (87. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (88. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (89. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (90. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (91. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (92. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (93. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (94. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (95. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (96. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (97. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (98. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (99. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.
Spieleabend (100. Teil), heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.

Veranstaltungen der Roten Hilfe

am Sonntag, heute abend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten an der „Produktiv“, Weidenhagen.

Wasch-Joppen

die nicht nur diesen Namen führen, sondern
die auch in der Tat das Waschen aushalten,
die stark und kleidsam sind, finden Sie bei uns

Leinen-Waschjoppe grau und grün, mit und ohne Falte . . . 5,75	4,95
Schiffleinen-Joppe mit und ohne Falten, offen und geschlossen 7,75	6,90
Wasch-Hosen grau und grün 7,75 6,25	5,75
Wasch-Westen grau und grün 4,50	4,50
Wasch-Anzug geschlossen, mit langer Hose 20,50	20,50
Wasch-Anzug offen mit Westchen in Raff 12,50	12,50
Wasch-Anzug in Schilleinen und Covercoat 29,50	29,50
Lüster-Sakko schwarz 8,50	7,50
Lüster-Sakko schwarz und marine 13,75	12,50
Tussor-Sakko hell und dunkel, haltb. Qual. 38,00 13,50	10,75

1549

s. Weiss

HALLE AM MARKT

Die 1555
Hausfrau
kaut
Kinderwagen
Kleiderwagen
Kinderbetten
wegen der ihnen,
großen Auswahl u.
billigen Preise
nur im
Kinderwagenhaus
Bruno Paris
Wulfsstraße 3
1 Minute v. Markt
Zahlungserleichterung

Fahrräder
von 100 Bfl. an
Wenig, hier 4,50
Schläuche, pa. 1,25
Reifen, Rebele
1558 billigt
Lehrstuhl,
Große Klausstraße 7
Johled.-Ausschnitt
billigt 178
Paul Andersch
Magdalenstraße 8
Donnerstag 7 1/2 Uhr
mit den Damen:
Andersen, Köhler
Kergmann, Timms
Donnerstag 7 1/2 Uhr
Gefährdung in
vollständig neuer
Ausstattung:
Gräfin Marida
mit den Damen:
Köhler, Kump,
Hein, Hieser,
mit den Herren:
Schroter, Langhoff,
Hein, Tiedemann,
Grimm

Wiedersehen
am Sonntag
Schindlerfest
am Sonntag
Richard Marx
3. Teil 1594
Mittwoch 12

Saale-Dampf- und Motorbootfahrt
Gute Gelegenheit über den Saalefluß
abends Sonntag 8 1/2 Uhr und nachm.
2 1/2 Uhr, sowie Mittwoch und Samstag
abends nachm. 2 1/2 Uhr nach Neu-Saale
Weidenhagen
am Sonntag 8 1/2 Uhr
am Montag 2 1/2 Uhr
NB. Vereine, Schulen usw. billigt
Häuser u. Schräpfer, Hardenbergstr. 1

Möbel
Schlafzimmer, Eiche und
getrichen, Küchen, maltes
loziert u. gefliessen, Chaises
longues, Sofas, in jeder
alle Einzelmöbel in jeder
Preislage und Ausführung

Bernhard Schormann
Reiziger Str. 18 - Rein Raden

Planer Gardinen u. Wäsche
empfehlen in jeder Auswahl
zu billigen Preisen
Gardinen - Etagegeschäft
Halle a. S. Parz 131 Str. Raden

Zeitungsträger
für Heiligental loziert gefliessen
Wohnungen bei Otto St. S.

Halle und Saalfkreis

Die Ueberfuehrer... Die Wahrung erfolgt in der Verdenschlichtung...

Der Klundin geht weiter

Die deutsche Jugend wird wieder ermuertigt... Die Klundin geht weiter... Die Klundin geht weiter...

Das Klundin geht weiter... Die Klundin geht weiter...

Bei den Schutruppen des General Maerder... Die Klundin geht weiter... Die Klundin geht weiter...

In Luftwehre gestirbt

Der Volksebericht von gestern meldet... In der Nacht vom 16. zum 17. Mai 1925 gegen 1/2 Uhr entstand... In der Nacht vom 16. zum 17. Mai 1925 gegen 1/2 Uhr entstand...

Wie wir erfahren, handelt es sich um einen feigen Ueberfall... Der Volksebericht von gestern meldet... In der Nacht vom 16. zum 17. Mai 1925 gegen 1/2 Uhr entstand...

Wer hat geschossen?

Zu unserer gestrigen Notiz unter derselben Ueberschrift geht... Zu unserer gestrigen Notiz unter derselben Ueberschrift geht...

Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen

Es war vorzusehen, dass der Magistrat nicht loeder lassen... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Es war vorzusehen, dass der Magistrat nicht loeder lassen...

Nachdem der Haushaltsausgleich also in seiner buergerlichen... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Nachdem der Haushaltsausgleich also in seiner buergerlichen...

Aber Herr Minner hatte sich in dem Effeit seiner Begeisterungs... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Aber Herr Minner hatte sich in dem Effeit seiner Begeisterungs...

Genosse Kitz lehnte kategorisch jede Erhoehung ab... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Genosse Kitz lehnte kategorisch jede Erhoehung ab...

Stadtdirektor Kitz b entzieht die Haushebel, indem er... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Stadtdirektor Kitz b entzieht die Haushebel, indem er...

„Wir sind bereit, die Erhoehung mitzumachen, wenn das... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... „Wir sind bereit, die Erhoehung mitzumachen, wenn das...

Herr Schulze vom Ordnungsbild trat darauf sein Amt an... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Herr Schulze vom Ordnungsbild trat darauf sein Amt an...

Die Abstimmung ergab die Annahme der Wassergebuehrung... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Die Abstimmung ergab die Annahme der Wassergebuehrung...

Die Stadtdirektorversammlung hat gestern auch ueber das... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Die Stadtdirektorversammlung hat gestern auch ueber das...

neue Ortschaft zum Gewerbe- und Kaufmannsgerech... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... neue Ortschaft zum Gewerbe- und Kaufmannsgerech...

Derzeitiger reaktionaerer Standpunkt nahm die Ordnungsbild... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Derzeitiger reaktionaerer Standpunkt nahm die Ordnungsbild...

Damit wird dem Ordnungsbild die Unterlage gegeben, den... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Damit wird dem Ordnungsbild die Unterlage gegeben, den...

Mieter, zahlt kein Wassergebuehr!

Vom Reichsbund Deutscher Mieter, Crivierstrasse 16, unter... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Vom Reichsbund Deutscher Mieter, Crivierstrasse 16, unter...

„In der gestrigen Stadtdirektorversammlung ist bei der... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... „In der gestrigen Stadtdirektorversammlung ist bei der...

Es soll hier nicht das für die breite Masse ueberaus... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Es soll hier nicht das für die breite Masse ueberaus...

Der Preys hunder wegen der umfangreichen Jungenaufgabe... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Der Preys hunder wegen der umfangreichen Jungenaufgabe...

Der Preys hunder wegen der umfangreichen Jungenaufgabe... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Der Preys hunder wegen der umfangreichen Jungenaufgabe...

Darum, Mieter, Achtung und schlaefte Abwehr gegenueber... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Darum, Mieter, Achtung und schlaefte Abwehr gegenueber...

Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen...

auch“ betrieben zu haben. Der wuertliche Wasserzwecker... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... auch“ betrieben zu haben. Der wuertliche Wasserzwecker...

Der Vertragshuehhaber Martin B. hatte sich gestern vor... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Der Vertragshuehhaber Martin B. hatte sich gestern vor...

Die aus jetzt sehr, dass es sich um einen neuen... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Die aus jetzt sehr, dass es sich um einen neuen...

Die Staatsanwaltschaft, begehrt, dass die Wasserpolizei... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Die Staatsanwaltschaft, begehrt, dass die Wasserpolizei...

Wie werden an den Ausgang dieser Verhandlung zu gegue... Der Ruhhandel um den hallischen Etat abgeschlossen... Wie werden an den Ausgang dieser Verhandlung zu gegue...

Zum Gericht Knoblauch auf der Anklagebank

Heute mittags begann die Verhandlung des erweiterten... Zum Gericht Knoblauch auf der Anklagebank... Heute mittags begann die Verhandlung des erweiterten...

Der Angeklagte wird zur Laef geplat, in der Zeit von 1915... Zum Gericht Knoblauch auf der Anklagebank... Der Angeklagte wird zur Laef geplat, in der Zeit von 1915...



INTERNATIONALE ROTE HILFE Vergelt die politischen Gefangenen nicht! Zammelt für die Rote Hilfe!

Diebstahl aus Hunger

In der nächsten Sache hatte sich das Gericht mit dem Diebstahl eines Weizenars aus Schöpsau zu befassen. Der Angeklagte hat im gleichen Hause wohnenden Arbeiter Lebensmittel entwendet. Er gibt die Tat zu und begründet sie damit, daß er seiner Frau schon lange arbeitslos war und ihm kein Geld für die Fütterung der Kinder habe. Die Angeklagte hat erklärt, es habe sie nicht gezwungen, die Weizenars zu essen, sondern es sei ein freiwilliges Handeln gewesen. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Haftstrafe von sechs Monaten verurteilt, den Angeklagten zu einer Haftstrafe von drei Monaten verurteilt. Der Angeklagte hat sich gegen die Verurteilung nicht wehrt.

Münzer-Schaupiel für Eisleben

Mittwoch und Donnerstag finden die nächsten Proben statt. Die Proben sind alle Genossen und Jugendlichen von jeglicher Funktion und Berufung entbunden, auch von der Erwerbstätigkeit. Die Proben werden in der Mitternacht von 12 Uhr bis 1 Uhr abgehalten. Die Proben sind für die nächsten Proben am 21. und 22. Mai. Die Proben sind für die nächsten Proben am 21. und 22. Mai.

Die häßlichen Lebenshaltungskosten-Indizes

1. Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstige Bedarfe) 1,22 (Veränderung gegenüber der Vormonats + 0,8) Prozent;
2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,17 (+ 0,9) Prozent;
3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) 1,13 (+ 0,9) Prozent;
4. Ernährung 1,22 (-) Prozent;
5. Heizung und Beleuchtung 1,71 (-) Prozent;
6. Wohnung 0,79 (+ 5,3) Prozent;
7. Bekleidung 1,48 (-) Prozent;
8. Sonstiger Bedarf 1,65 (-) Prozent.

In der Strafkasse

gegen den Schriftleiter Karl Kürbs in Halle a. S., Mittelstraße 24, geboren am 21. August 1889 zu Schortau, wegen Verleumdung, hat das Schöffengericht in Halle a. d. S. am 28. Februar 1928 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Verleumdung der Reichswirtschaftsräte und wird deshalb unter Verlesung der Kosten des Verfahrens zu einer Geldstrafe von 300 (dreihundert) Reichsmark, falls er nicht zahlen kann, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Dem Kommandeur der IV. Division, Wehrkreiskommando IV zu Dessau, wird die Befugnis ausgedehnt, die Verurteilung des Angeklagten auf Kosten desselben binnen einer von der Zufüllung des Reichswirtschaftsrates zu bestimmenden Frist von einem Monate durch einmalige Verlesung der Urteilsurkunde in dem 'Kriegsblatt' für Halle öffentlich bekanntmachen zu lassen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Halle a. S., den 14. Mai 1928.

Staatsanwaltschaft

Die Zentralratsliste, Ausgabe 27. (Wolfspar) weist darauf hin, daß jeder organisierte Arbeiter das Benehmen des Zentralrats befolgt. Die Zentralratsliste ist für die Mitglieder der Gewerkschaften zu befolgen. Die Zentralratsliste ist für die Mitglieder der Gewerkschaften zu befolgen.

Die Zentralratsliste, Ausgabe 27. (Wolfspar) weist darauf hin, daß jeder organisierte Arbeiter das Benehmen des Zentralrats befolgt. Die Zentralratsliste ist für die Mitglieder der Gewerkschaften zu befolgen.

Die Kunst des Peterbergers und 4. Studenten Klubs über 'Der Peterberger im Leben der Jugend'. (Sollten damit die Schülerübungen gemeint sein?) Die Red. Die Beiträge 2 und 3 finden an Ort und Stelle statt, und zwar am Sonntag, den 24. Mai, auf dem Peterberg, nach dem Peterberg. Karten im Kurium, im Schulhaus, im Peterberg, 10, 1, und beim Amtsgericht Klug, Melandingsbäumchen.

Döllnitz

Bürgerliche Schindeln. Der 'Rote Frontkämpfer-Bund' stellt uns mit: In der 'Halleischen Zeitung' erscheint eine Notiz unter 'Kriegselmung des Stahlhelms', das 'Gaulle'. Dori haben, steht auf den Kopf gestellt.

Zur Richtigstellung. Die folgenden Bemerkungen sind in der 'Halleischen Zeitung' bescheidenen Personen gehören der 'freien Kampfbund-Gruppe' an und zugleich dem 'Roten Frontkämpfer-Bund', Ortsgruppe Döllnitz. Die Kameraden wurden von dem 'Kampfbund' weiter in Döllnitz zu einem Unterhaltungsabend verpflichtet. Als die Kameraden fertig waren mit Spielen, gingen sie wieder heim. Als die Kameraden fertig waren mit Spielen, gingen sie wieder heim. Als die Kameraden fertig waren mit Spielen, gingen sie wieder heim.

Aus der Jugendbewegung

Kommunistische Jugend, Ortsgruppe Halle. Heute abend beteiligen sich alle Jugendgenosseninnen und -genossen an der Abklärung der Lage unserer Genossen Ferdinand Wenzel nach dem Gewerkschaftsstreik. Treffpunkt 7 1/2 Uhr an der Produktiv-Genossenschaft.

Am Mittwochabend 8 Uhr in der Produktiv-Genossenschaft und am Donnerstag früh 8 Uhr, 'Wolfspar' findet die Probe zur Münzer-Fest statt. Wir verpflichten alle unsere Mitglieder, an dieser Probe teilzunehmen, damit die Aufführung eine Massenaufführung wird.

Am Freitag findet abends 8 Uhr in der Produktiv-Genossenschaft Mitgliederversammlung statt. Jedes Mitglied hat die Pflicht, zu erscheinen.

Wolfspar-Jugendklub. Mittwochabend 7 1/2 Uhr wagtige Sitzung im 'Wolfspar', Döllnitzerweg.

Jung-Spartakus-Bund

Dienstag, den 19. Mai, nachmittags 1/2 Uhr, in der 'Produktiv-Genossenschaft' Junktionaritzung. Alle Obliegen haben zu erscheinen.

Aus der Provinz

Proletarischer Kunstabend der 'Roten Truppe' in Eisenburg. Am letzten Sonntag fand im 'Tirol', Eisenburg, ein proletarischer Kunstabend statt, ausgeführt von der 'Roten Truppe'. Das reichhaltige Programm, welches aus ersten und zweiten Vorträgen, zeigte das Können, das sich die 'Rote Truppe' angeeignet hat. Jedes Auftreten der Truppe bedeutete Spaltung des Proletariats.

Ihr Vorgesetzter. Ihre Vorlesung der 'Tafel' von Hermann. In der nächsten Sache hatte sich das Gericht mit dem Diebstahl eines Weizenars aus Schöpsau zu befassen. Der Angeklagte hat im gleichen Hause wohnenden Arbeiter Lebensmittel entwendet. Er gibt die Tat zu und begründet sie damit, daß er seiner Frau schon lange arbeitslos war und ihm kein Geld für die Fütterung der Kinder habe. Die Angeklagte hat erklärt, es habe sie nicht gezwungen, die Weizenars zu essen, sondern es sei ein freiwilliges Handeln gewesen. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Haftstrafe von sechs Monaten verurteilt, den Angeklagten zu einer Haftstrafe von drei Monaten verurteilt. Der Angeklagte hat sich gegen die Verurteilung nicht wehrt.

Genosse Willi O. S. Schaulpieler durch und durch, teilhaftig auf der Höhe, brachte seine Schenkeleinheit unter großer Anteilnahme Vortrag. Die Szene, der Kauf aus dem Peterberg, brachte sein ganzes Empfinden für die proletarischen Genossen zum Ausdruck, wobei auch die demüthigen Streizewicz, auch glänzend wirkte.

Zum Schluss wurde die Szene aus dem Arbeiterleben gegeben: 'Es kommt der Tag', dargestellt von den Genossen Streizewicz und O. D. Der Sinn des Stückes war: Ein alter Arbeiter, gestirbt hat und nun, da die Weltgegend gegen ihn, ein besseres Dasein zu erlangen, von seinen Kindern verlassen ist, doch durch seinen Vater auf eine bessere Zukunft und Zeit ihm den aufgehenden Stern im Osten, den Sowjetern. Beide Darsteller waren blendend. Der Genosse Streizewicz schien seine Verdingung zu haben.

Alle denen, welche die 'Rote Truppe' angehen haben, wird dieser Abend unerschöpflich bleiben. Wir haben, daß der Staat nicht wolle war. Gerade Genossen, welche immer für eine funktionierende Verwaltung geschäftig haben, sind in diesem Abend nicht anwesend gewesen. Möge den Arbeitern in Eisenburg konstante geistige, politische und kulturelle Aufklärung gegeben sein, die die revolutionäre Arbeiterschaft dienen wollen, auf der bürgerlichen 'Freien Volksbühne' den Kluden zu lehren und sich der proletarischen Sache zu widmen.

Kleine gewerkschaftliche Mitteilungen. Montag, Metallarbeiter des Bezirks Halle. Am Donnerstag (Simmelfahrt), den 21. Mai, vorm. 11 Uhr, findet in Halle, Verdenstraße 14, eine Bezirksfunktions-Tageung aller oppositionellen Metallarbeiter statt. Jede Fraktion ist verpflichtet, einen Vertreter zu entsenden. Ausweis und Parteidruck ist unbedingt mitzubringen.

Arbeiter-Sport

Metallarbeiter des Bezirks Halle. Die Schenkeleinheit treffen sich am Simmelfahrtstag am 21. Mai früh um 8 Uhr zum Auszug nach der 'Halleischen Zeitung' - Fraktion. Treffpunkt nachmittags 1/2 Uhr, Eisenburg, am Sonntag, den 24. Mai, Bezirksfunktions-Tageung in Eisenburg. Treffpunkt nachmittags 1/2 Uhr, Eisenburg, am Sonntag, den 24. Mai, Bezirksfunktions-Tageung in Eisenburg.

Fahrrad-Gummi-Bieder

Große Steinstraße 81 (Halle Markt) 918

Der treue Genossenschaftler bedarf keinen gesamten Bedarf im Genossenschaftsaden

Lafayette, die brotreiche Stadt

Von Alexander Newcom.
Lange überlegte Serjoscha, welche Faust nehmen, winterliche mit den Augen, wandte sich ab, betete sogar verflöhen: "Lieber Gott, laß mich gewinnen."
"Nimm schnell!"
"Die Hinte!"
"Nicht schmeizle."
"Nimm ein Schnitz-Dummkopf! Ich halte nichts in der rechten..."
Serjoscha holte die verpielte Schraube hervor, sein Hunger wurde dadurch noch schlimmer. Mit der Schraube füllte er sich fatter, jetzt wurde der Hund ganz leer, er hatte wieder den schiefen Gesichtsmund im Munde.
"Nimm schnell!"
"Die Hinte!"
"Nicht schmeizle."
"Nimm ein Schnitz-Dummkopf! Ich halte nichts in der rechten..."
Serjoscha holte die verpielte Schraube hervor, sein Hunger wurde dadurch noch schlimmer. Mit der Schraube füllte er sich fatter, jetzt wurde der Hund ganz leer, er hatte wieder den schiefen Gesichtsmund im Munde.

Sich verbergen war unmöglich. Unter dem Wagen ging es nicht, man wurde bemerkt. Neben dem Wagen stand ein junger Hund mit in fäulender Reife an eisernen dem Teufel. Die Biere hinter der Station, alle Gräben, alle Erdbäder waren vollständig verflöhen und verflöhen; mitten in diesem Schmutz kumpften die Menschen ab, verflöhen, liegen alles über sich ergöben.
"Nimm schnell!"
"Die Hinte!"
"Nicht schmeizle."
"Nimm ein Schnitz-Dummkopf! Ich halte nichts in der rechten..."
Serjoscha holte die verpielte Schraube hervor, sein Hunger wurde dadurch noch schlimmer. Mit der Schraube füllte er sich fatter, jetzt wurde der Hund ganz leer, er hatte wieder den schiefen Gesichtsmund im Munde.

nemand wird es sehen. Der Tatarenjunge liegt mit dem Gesicht nach unten. Wenn er aus sieht, hoch er mid hoch nicht ein. Ich will etwas mehr, geht Serjoscha etwas weniger, da er doch kleiner ist.
"Nimm schnell!"
"Die Hinte!"
"Nicht schmeizle."
"Nimm ein Schnitz-Dummkopf! Ich halte nichts in der rechten..."
Serjoscha holte die verpielte Schraube hervor, sein Hunger wurde dadurch noch schlimmer. Mit der Schraube füllte er sich fatter, jetzt wurde der Hund ganz leer, er hatte wieder den schiefen Gesichtsmund im Munde.

Sinter der Station qualmten Feuer. Es roch nach lochendem Holz, nach Zwiebeln, Karriofeln, nach gebranntem Dünge. Hier lockte man, hier reizte man auch seine Auhdarf.
"Nimm schnell!"
"Die Hinte!"
"Nicht schmeizle."
"Nimm ein Schnitz-Dummkopf! Ich halte nichts in der rechten..."
Serjoscha holte die verpielte Schraube hervor, sein Hunger wurde dadurch noch schlimmer. Mit der Schraube füllte er sich fatter, jetzt wurde der Hund ganz leer, er hatte wieder den schiefen Gesichtsmund im Munde.

Preiswertes für die Fest-Tage

Damen-Blusen

Rajats aus gestreift. Bezugs in vielen Farben Stück 1 75
 Rajats aus Musselin-Imitat in mod. Farben u. Rüstern Stück 2 35
 Rajats aus weiß. Voll-Boile mit Hohlraum verzert ... Stück 3 50
 Rajats aus Goulardine in elegant. großen Rüstern ... Stück 4 75
 Rajats aus bedrucktem Voll-Boile, hell- u. dunkelgründig Stück 5 75
 Rajats aus Seiden-Tritot mit Sandmaterer, lebene Farben Stück 5 90

Damen-Röcke

Kostüm Röcke Beschlüßigen aus tex. Donnellstoffen... Stück 1 95
 Kostüm Röcke aus guten, haltbaren Stoffen in allen Größ. Stück 3 35
 Frauen Röcke extra lang und weit geschnitten... Stück 3 50
 Beschlüßige a. Sammetgarn... Stück 5 75
 Kostüm Röcke aus pr. Cheviot marine und schwarz... Stück 4 50

Windjacken für Damen, aus gut. imprägnierten Stoffen... Stück 9 50
 Donegal-Mäntel jugendliche Form Stück 5 75

Damen-Kleider

Wachkleider aus Musselin-Imitat, neueste Modart. Stück 2 95
 Wachkleider in römischen Streif. mit Knopfgarnitur Stück 4 50
 Frotte-Kleider in neu. Streif. u. Karos m. farb. Pappe... Stück 6 25
 Kleider aus reinwoll. Musselin, in neuen Must. jug. Modart. Stück 14 75
 Voll-Boile Kleider in leb. Farb. reiz. Verarbeitung... Stück 7 75
 Voll-Boile Kleider in weiß m. Valenci. Einf., reiz. verzert... Stück 9 50

Blumenhüte

Kleine Glocken fofche Garnitur... Stück 3 50
 Riferformen apart garniert... Stück 4 75
 Frauenhüte lehr fleißsam... Stück 6 75
 Große Rundformen schid garniert... Stück 8 75
 Helle Hüte mit duftigen Garnituren... Stück 9 25
 Elegante Hüte mit flotten Garnituren... Stück 12 50

Strümpfe

Damenstrümpfe gemebt... Paar 26 50
 Damenstrümpfe verstärkte Spitze und Ferse... Paar 45 50
 Damenstrümpfe Seidenfuss dopp. Sohle u. Hochferse... Paar 95 50
 Herrensocken grau... Paar 35 50
 Herrensocken farbig... Paar 42 50
 Herrensocken farbig, gestreift... Paar 75 50

Handschuhe

Damen-Handschuhe farbig... Paar 75 50
 Damen-Handschuhe mit Kiegel... Paar 95 50
 Damen-Handschuhe farbig, poros... Paar 1 00
 Damen-Handschuhe mit Seidenglanz... Paar 1 40
 Damen-Handschuhe Glace-Leder... Paar 3 50
 Herren-Handschuhe farbig... Paar 95 50

Konfekt. Weißwaren

Bubitrugen aus Batti... Stück 45 50
 Bubitrugen für langen Auschnitt... Stück 85 50
 Battiweifen mit Hohlraum... Stück 1 20
 Jabot-Kragen aus Batti, mit Spitze verzert... Stück 1 85
 Batti-Blenden Meter 65 50

Hut-Blumen

Halbranten sehr farbenprächtig... Stück 65 50
 Tulpen in allen modernen Farben, dreiteilig, Biquet... Stück 80 50

Kinder-Mützen

Zipfelmützen aus Kunstseide... Stück 50 50
 Waschlübwester farbig... Stück 58 50
 Waschlübwester farbig... Stück 58 50
 Waschlübwester aus weichen Stoff... Stück 95 50
 Matrosen-Mützen aus marine Union mit Schriftband... Stück 1 95

J. LEWIN Marktplatz 2 u. 3

Neueröffnung: Himmelfahrt Familienbad
 Herrlich gelegen im Saaleetal, gebettet in den grünen Auen der Saale zwischen Ammendorf und Kopau
 Besitzer: Kurt Herold direkt an der Saalebrücke
 Halle-Stelle der Fernbahn Halle-Merseburg
 Weitausegedehnte Wiesenflächen für Luft- und Sonnenbad
 Neueröffnung: Himmelfahrt

Radfahrer von Weisfels und Umgegend!
 Sämtliche soliden und gangbaren Marken-Räder, wie: Eppich, Diamant, Torpedo, Corona, Norma, Semper, Weitaub und weitere, sowie sämtliche Ersatzteile liefern 687 preiswert und bei günstiger Katenzahlung
 Eigene Reparatur-Werkstatt unter sachkundiger Leitung
Auto-Haus Weisfels a. S.
 Nur Gr. Burgstr. 1 Joh. Erich Kethelm Nur Gr. Burgstr. 1

Stadt-Theater, Weisfels heute, Dienstag u. Mittwoch, abds. 8 Uhr, im Film: Die Besteigung des Mont Everest!
 Für Mitglieder d. Gewerkschaftsartelle gegen Vorsezung der Mitgliedskarte ermäßigter Preis, 40 Pf.
Bekanntmachung
 Betrifft Abgabe von Bornanmeldungen bei Gewerbebesuchungen
 Gemäß Artikel 1, § 6 der Gewerbebesuchungsordnung vom 16. 2. 1924 und auf Ministerial-Erlass vom 5. 11. 1924 hat der Mag. (trat beschließen, daß Bornanmeldungen zu allen Zahlungs-terminen der Gewerbebesucher nach dem Entzuge und nach der Vollstreckung an die Gewerbesteuerstellen einzureichen sind. Fortbude zu den Bornanmeldungen sind in den nächsten Wochenfrist zu haben
 Esleben, den 19. Mai 1925
 Der Magistrat

Durch günstigen Materialeinkauf offerierte mit guter Lederstoffe:
 Cordpantoffeln für Frauen 1,00
 Cordpantoffeln für Männer 1,25
 Lederpantoffeln für Frauen 2,90
 Wildpantoffeln für Frauen 1,00
 Holzpantoffeln für Frauen 1,00
 Pantoffelstet mit elektrischen Betrieb
Nur Kl. Ulrichstr. 9 gegenüber „Café Freilicht“
 Einige Feinere Futterstoffe abzugeben, Sonntag 2 Uhr 15 48
 Harbenbergstr. 20, 2 Tr., rechts
Anton Gimpelzewili
 Halle a. d. S. Thomaststr. 12, Hof III führt alle Modarbeiten und Reparaturen in
Schuhwaren
 aus und bietet die Gewissen um Berücksichtigung bei vorkommenden Fällen.

Im trauten Familienkreise
 freut sich jeder über die mit Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ bereiteten Speisen und ihr köstliches Aroma.
 Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband
 FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Schreibwaren Schulbücher empfehlen die **Volksbuchhandlungen**
 Serhsenfeldstraße 14 März 42/44

Morgen Mittwoch: **Schlachtefest**
 ab 9 Uhr früh: **Schlachteschüssel**
Bw. Emma Gutjahr
 Feich Schloßstraße 15 688

Zeitungsträgerin
 für Flugplatz, Mühlitz und Zornas ab 1. Juni geucht. Gewissenhafte Trägerinnen wollen sich bei Schreiber, Flugplatz 97, melden.

Nur eine Anzeige im geliebten Organ der wertvollen Bedürftigen und Sie sind unter **Bündiger Zufreunt**

Bekanntmachung
 Die Versteigerung der Bücher mit den Bandnummern von 26 261 bis 30 883 (Bücher in blauen Druck) wird vom Dienstag, dem 9. Juni, von 9 Uhr vormittags an, im Leihhaus, an der Marienkirche 4, stattfinden. Versteigert werden: Taschenrechner aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, leinere Betten, Bett- und Bettwäsche, Schahpferd, neue und getragene Kleidungsstücke, Zigaren und verschiedene andere Sachen.
 Halle a. d. S., den 12. Mai 1925
 Das Lehhaus der Stadt Halle a. d. S.

Der Kommunistische Gewerkschafter

Kampforgan für die Arbeit der Kommunisten in Gewerkschaften, Betriebsräten und Genossenschaften

Verlag: Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten GmbH, Berlin Planufer 17

im Mai 1925

Verantwortlicher Redakteur: Paul Werber, Berlin, Rosenbäcker Straße 88

Der Kampf gegen die Reaktion und der ADGB.

In der deutschen Republik hat die deutsche Arbeiterklasse noch keine gute Stunde gehabt. Jeder Beschluß der republikanischen Körperschaften war ein Rückwärts, einseitige ein Stück von dem, was sich die Arbeiterschaft durch den November 1918 tatsächlich erkämpft hatte. So ging es mit den Rechten der Betriebsräte, die durch das von der republikanischen Reichstagsmehrheit geschaffene Betriebsrätegesetz so eingengt und zum großen Teil beseitigt wurden, daß die Betriebsräte, wenn sie nach dem Gesetz arbeiten, nicht Organe der Interessenvertretung der Arbeiter sind, sondern Organe zur Steigerung des Kapitalistenprofits. So ging es mit dem Achtstundentag. Die Arbeit hat es in den Jahren der sozialdemokratischen Herrschaft, in den Jahren, in denen auch der ADGB, wichtige Ministerien mit seinen Vertretern besetzt hatte, in der Zeit des sozialdemokratischen Präsidenten, der sozialdemokratischen Reichskanzler und Arbeitsminister nicht fertiggebracht, ein Achtstundentaggesetz zu schaffen, das den Arbeitern die achtstündige Arbeitszeit so sichert, daß kein kapitalistischer Angriff und auch keine reaktionäre Reichstagsmehrheit ihn wieder beseitigen konnte. Aber die sozialdemokratischen und sonst noch schwarzrotgoldenen republikanischen Minister sind sehr bald für die Verlängerung der Arbeitszeit eingetreten, und unter einem schwarzrotgoldenen Reichskanzler, dem „Republikaner“ Marx und seinem ebenso republikanischen Arbeitsminister Brauns wurde auch der Achtstundentag gesetzlich beseitigt.

Und nicht anders ging es mit den sozialen Rechten der Arbeiterklasse. Durch die Schlichtungsordnung wurde das Streikrecht der Arbeiter eingengt und für wichtige Gruppen nahezu vollständig beseitigt. Und als besondere Errungenschaft zur Unterdrückung der Arbeitskämpfe schuf sich die Republik mit Hilfe sozialdemokratischer und republikanischer Minister die staatliche Streikbrecherorganisation, die Technische Nothilfe. Selbst das monarchistische Deutschland hat es nicht gewagt, auch nur eine ähnliche Institution zu schaffen, das zu tun blieb sozialdemokratischen Ministern vorbehalten.

So wurde die kapitalistische Reaktion groß und stark und erhielt runde Baden, zumal den monarchistischen Reaktionen alle wichtigen Machtpositionen in den Verwaltungsorganen des Staates und den Kommandostellen der Polizei und Reichswehr vorbehalten blieben. Neben der erstarkenden wirtschaftlichen Macht der Kapitalisten durch die tatkräftige Fürsorge der republikanischen Reichsregierungen bildeten diese bürokratischen und militärischen Positionen das Fundament für die Errichtung der alten reaktionären Herrschaft in der Republik. Die Republik war in dem Moment den Händen der monarchistischen Reaktion ausgeliefert, als die sozialdemokratischen und anderen schwarzrotgoldenen Minister den Monarchisten diese Positionen beließ, um durch sie die wirklichen Republikaner, die Arbeiter mit den Mitteln des weissen Terrors niederschlagen. Wenn Hindenburg jetzt den Platz übertrifft einnimmt, so ist das nur der Abschluß einer Entwicklung, zu der diejenigen, die sich als die gesetzlich geschützten Republikaner betrachteten, die Sozialdemokratie und ihre Zweigstelle, der ADGB, den Grund gelegt haben.

Hindenburg ist Reichspräsident. Das zeigt der Arbeiterklasse, daß der bisherige reaktionäre Kurs, die politische und ideologische Knebelung der Arbeiterschaft mit noch brutaleren

Methoden fortgesetzt werden soll. Es gilt also jetzt, den Widerstand gegen die weitere Erstarrung der Reaktion zu organisieren und den Kampf um die Wahrung und Erweiterung der Rechte der Arbeiterschaft aufzunehmen. Dabei haben die Gewerkschaften als die Klassenorgane des gesamten Proletariats die wichtigsten Aufgaben zu erfüllen. Sie müssen die Widerstandszentren sein, die den Kampf führen um die Wiedereroberung der verlorenen Positionen. Die Wiedereroberung des Achtstundentages durch die gemeinsame Kraftanstrengung aller Werktätigen, die Sicherung eines Arbeiterlohnes, der eine menschenwürdige Existenz ermöglicht, die Sicherung der sozialpolitischen Errungenschaften.

Die Kommunistische Partei hat trotz Erkenntnis der ungeheueren Schuld, die auch der ADGB, durch seine Politik in den vergangenen Jahren auf seine Schultern geladen hat, in ihrem Offenen Brief und ihren Forderungen an die Regierung Braun in Preußen Vorschläge gemacht, bei deren Annahme durch die Sozialdemokratie und durch den ADGB, eine gemeinsame Kampffront gegen die Reaktion hergestellt werden kann. Der Offene Brief hat der Sozialdemokratie wie dem ADGB, das Konzept verdrorben. Das Märchen von den Kommunisten als Steigbügelhalter der Reaktion läßt sich mehr aufrecht erhalten. Der ADGB, und die Sozialdemokratie müssen erklären, daß die kommunistischen Forderungen selbstverständliche republikanische Forderungen seien. In der „Gewerkschaftszeitung“ vom 2. Mai beschäftigt sich der ADGB, mit den Forderungen des Offenen Briefes. Auf der ersten Seite der „Gewerkschaftszeitung“ ruft er der Arbeiterschaft als Lösung für den Kampf gegen die Reaktion zu: „Hinein in das Reichsbanner Schwarzrotgold, das der Republik die Sturmtrommeln der Jugend zur Verteidigung zuführt. Hinein in die republikanischen Parteien, die im Kampf gegen die Reaktion zusammenstehen.“ Und einige Seiten weiter entschließt er ein wertvolles Geständnis über den Charakter dieser sogenannten republikanischen Parteien. Nachdem er feststellen mußte, daß an den Forderungen nichts auszufehen wäre, schreibt der ADGB, zu der Bereitwilligkeit der SPD, die Regierung Braun zu unterstützen, wenn sie die Forderungen erfüllt:

„Aber selbst, wenn im vorliegenden Falle die SPD, einen Frontwechsel vornimmt, so weiß niemand besser als sie selbst, daß damit noch lange nicht die Mehrheit des Parlaments auf diese Forderungen zu vereinigen ist... Die SPD, muß auch die Grenzen der parlamentarischen Kräfteverteilung beachten.“

Die parlamentarische Kräfteverteilung? Haben nicht die „republikanischen“ Parteien Zentrum, Demokraten und SPD, die Mehrheit, wenn die SPD, sie unterstützt?

Der ADGB, erklärt also nicht mehr und nicht weniger, als daß die republikanischen Parteien im Parlament die auch ihm selbstverständlichen republikanischen Forderungen nicht annehmen werden, daß sie durch das Parlament nicht zu verwirklichen seien. Er enthüllt damit selbst den „republikanischen“ Charakter seiner Bundesbrüder, und muß eingestehen, daß das, was er auf der ersten Seite schreibt, „Hinein in die republikanischen Parteien“ nichts anderes als ein Wuff, ist, um die Arbeiterschaft über den wahren Charakter seiner Bundesgenossen vom Zentrum bis zu den Demokraten zu täuschen.

Wie der vom ADGB in der „Gewerkschaftszeitung“ angekündigte Kampf gegen die Reaktion, den die Gewerkschaften zu führen gedenken, in Wirklichkeit aussieht, das zeigen folgende Sätze aus dem Leitartikel der „Gewerkschaftszeitung“ vom 2. Mai:

„Und wenn Arbeitslosigkeit, Lohnrückgang, Arbeitszeitverlängerung unter dem schweren Druck, der uns bevorsteht, nicht abgewehrt werden können, so möge jeder davon Betroffene sich fragen: Hast Du am 26. April Deine Pflicht erfüllt, die Wahl eines nationallistischen Kandidaten zu verhindern?“

Der ADGB will also die Schuld für das Erstarken der Reaktion den Arbeitern in die Schuhe schieben. Und was soll das heißen, „wenn Arbeitslosigkeit usw. nicht abgewehrt werden können?“ Noch ist die Arbeiterkraft stark genug, die reaktionären Angriffe abzuwehren, stark genug dann, wenn die Führer der deutschen Gewerkschaften die Kraft der Gewerkschaften tatsächlich in den Kampf einsetzen und die Interessen der Arbeiter ebenso mit derselben Rücksichtslosigkeit verteidigen, wie die Unternehmer ihre Interessen in der Republik. Ihre Interessen auf Kosten der Arbeiter wahrzunehmen haben. Ein Millionenheer von Arbeitern ist in den freien Gewerkschaften organisiert, ein Millionenheer, das mobilisiert zum aktiven Kampf, in der Lage ist, die breitesten Massen der Werktätigen und anderer ausgebeuteter Schichten der Bevölkerung in die Front gegen die politische und soziale Reaktion hineinzuziehen und eine einheitliche Kampffront zu schaffen. Das ist die Massenmobilisation, die die SPD vom ADGB fordert, die Massenmobilisation, um die von ihr vorgeschlagenen republikanischen Sicherungen zu erkämpfen. Die Arbeiter haben die Kraft, was soll also das Gerede in der „Gewerkschaftszeitung“ heißen? Nichts anderes.

als daß der ADGB, wie immer so auch jetzt gar nicht daran denkt, seine Kraft in den Kampf einzusetzen. Er will schon vorher ablenken.

Die Sozialdemokratie und auch der ADGB, lehnen die Koalition mit den kommunistischen Arbeitern ab. In Preußen sucht der republikanische schwarzrotgoldene Ministerpräsident Braun Anschluß bei der schwarzweißroten Deutschen Volkspartei, der Partei, die den Wahlkampf für den kaiserlichen Generalfeldmarschall Hindenburg geführt hat, der Partei der eigentlichen schwerindustriellen Reaktion, die der schlimmste Feind des Achtstundentages und aller sozialen Rechte der Arbeiterschaft ist. Und das ist es, weshalb der ADGB, seinen Kampf führen will, er will sich die Koalition mit der Bourgeoisie nicht verderben.

Es ist klar, die reformistischen Führer werden die Einheitsfront zum Kampf gegen die Reaktion nicht schließen. Die Arbeiter müssen sie selbst herstellen. Der ADGB hat auf den Offenen Brief der SPD geantwortet, nicht wie ein Organ der Arbeiterschaft, sondern wie ein Organ des Unternehmertums. Die Antwort muß aus den Betrieben erschallen, die Antwort auf den Offenen Brief der SPD, durch die Willensumgebung jeder Betriebsversammlung jeder Gewerkschaftsversammlung, den Kampf gegen die Reaktion für die Wiedereroberung des Achtstundentages, gegen jeden weiteren Versuch der Arbeitszeitverlängerung, gegen die reaktionären Steuervorschläge, für die Erweiterung der sozialen Rechte der Arbeiterschaft zu führen, und auch die Antwort an den ADGB, die von den Gewerkschaftsspitzen fordert, daß sie die Kraft der Gewerkschaften restlos und rücksichtslos einsetzen gegen die reaktionären Gefahren. Die Millionen Gewerkschaftsmitglieder in einer Front gegen die Reaktion werden jeden reaktionären Angriff abwehren und den Kampf der Arbeiterklasse zum Erfolg führen.

Methoden zur Herabsetzung des Lohnanteils am Produkt.

Zur Frage der Affordarbeit.

In der Presse der Unternehmer-Organisationen wird in der letzten Zeit sehr oft und sehr viel über die Untragbarkeit einer weiteren Lohnherabsetzung in Deutschland geschrieben. Das immer wiederkehrende Argument ist dabei der Hinweis auf die Belastung der deutschen Wirtschaft durch den Dawes-Plan, auf die passive Handelsbilanz, also auf die angebliche Konkurrenzunfähigkeit auf dem Weltmarkt, und auf eine angeblich durch Lohnherabsetzungen drohende neue Inflation. In diesem Zusammenhang wird auch wieder die Frage der Entlohnungsmethoden, die Frage der größeren Zweckmäßigkeit von Affordlöhnen, in der Unternehmerpresse behandelt. An Hand eines Artikels in der „Deutschen Arbeitgeber-Zeitung“ wollen wir diesmal zeigen, wie das Unternehmertum an das Lohnproblem herangeht.

Nachdem auch in diesem Artikel ein großes Lamento gemacht worden ist über das angeblich bereits zu hohe Lohnniveau in Deutschland, wobei sogar der jetzigen Regierung der Vorwurf gemacht wird, daß sie durch die Praxis der Schlichtungsverhandlungen die Lohnbewegungen der Arbeiter unterstütze, und wobei den Arbeitern eine weitere Einschränkung ihres Konsums statt Lohnherabsetzungen empfohlen wird, wird dann auf die Frage der Lohnmethoden eingegangen. Da heißt es zunächst:

„Bei der Frage der Verbilligung der Produktion liegt es für den Unternehmer nahe, neben der sonstigen verschärften Kalkulation der Herstellungskosten an eine Herabsetzung der Lohnquote am Produkt zu denken. Eine direkte Herabsetzung der Lohnausgaben läßt sich auf zwei Wegen erreichen: erstens dadurch, daß bei verstärkter Anspannung der Arbeitskräfte die Löhne auf dem augenblicklichen Stand gehalten werden, ein Ziel, das, wie oben bereits ausgeführt, unbedingt erreicht werden muß, und zweitens dadurch, daß der Unternehmer für die Herstellung seiner Produkte eine Entlohnungsform findet, die den Lohnanteil am Produkt herabmindert, gleichzeitig aber dem Arbeiter als Äquivalent für die stärkere Anspannung seiner Kräfte einen finanziellen Ausgleich zuseht. Hierfür kommen aber nur Prämien- und Affordarbeit in Frage.“

Hier werden also als Ziele der gegenwärtigen Lohnpolitik des Unternehmertums dargestellt:

1. Verhinderung einer weiteren Erhöhung des jetzigen durchschnittlichen Lohnniveaus (wobei aber für das Unternehmertum als nicht ausgeschlossen gilt eine Erhöhung der Löhne eines Teiles der Sacharbeiter auf Kosten der ungelerten Arbeiter);

2. weitere Steigerung der Intensität der Arbeit, also größere Anspannung und Ausbeutung der Arbeitskräfte;

3. Einführung der Prämien- und Affordarbeit in noch größerem Maße als bisher.

Nun beschäftigt sich der Artikel besonders gründlich mit der Frage der Affordarbeit. Zunächst wird gesagt, daß der Stundenlohn zwar die einfachste, aber für den Arbeitgeber zugleich unvorteilhafteste Lohnform sei. Ueber die Prämien- und Affordarbeit heißt es dann:

„Zweifellos bieten diese beiden Systeme für den Arbeitnehmer den größeren Anreiz zur Arbeit, während der Arbeitgeber von diesen beiden Systemen größtmögliche Produktion von höchster Güte bei größter Ausnutzung des Materials in geringster Arbeitszeit erwartet, d. h. mit möglichst wenig Arbeitskräften in der geringstmöglichen Arbeitsstundenzahl bei geringstem Verbrauch von Material und geringster Ausnutzung der Apparatur.“

Nachdem dann gemurmelt worden ist über die Beseitigung der Affordarbeit nach der Novemberrevolution 1918, wird mit Befriedigung festgestellt, daß heute in allen wichtigen Industriegruppen die Affordarbeit wieder in ungefähr demselben Umfang eingeführt sei, wie sie ihn vor dem Kriege erreicht habe. Diese Tatsache entbinde jedoch nicht das Unternehmertum davon, alles zu tun, um erstens die Anwendung der Affordarbeit noch weiter auszudehnen und auf eine „Verbesserung“ des Affordsystems bedacht zu sein. Als diese „Verbesserung“ wird hauptsächlich erläutert die Umstellung des bisher allgemein üblichen Geldaffords auf Zeitafford. „Dem Arbeiter ist für die Herstellung des Produkts nicht mehr ein bestimmter Geldbetrag vorzugeben, allgemein Affordpreis genannt, sondern für beispielsweise 100 Stück eine bestimmte Affordzeit von so und so viel Affordstunden oder Affordminuten.“ Der Geldafford habe den Nachteil, daß die Analyse des Arbeitsprozesses nicht mit der genügenden Exactheit vorgenommen werden könne. Bei diesem Nachteil handelt es sich für das Unternehmertum nicht etwa um ein wissenschaftliches Interesse an einer gründlichen Analyse des Arbeitsprozesses, sondern darum, daß beim Zeitafford die Affordlöhne noch besser als beim Geldafford zu Gunsten des Unternehmers festgesetzt werden können und auch darum, daß beim Zeitafford die Festsetzung des Affordlohnes noch unabhängiger als beim Geldafford durch den Kalkulator des Unternehmers durchgeführt werden kann. Es kommt noch hinzu, daß mit der Durchführung eines Zeitaffords auch die Durchführung von Taylor-Methoden auf engere Zusammenhänge, d. h., daß beim Zeitafford dem Arbeiter auch jede Handbewegung bei seiner Arbeit genau vorgeschrieben wird. Das geht aus dem folgenden Passus deutlich hervor:

„Voraussetzung ist allerdings beim Zeitafford die richtige Zeitaufnahme für die Herstellung der Stückeinheit. Diese Zeitaufnahme muß der Brennpunkt in dem Kalkulations-

büro des Betriebes sein, das den Zeitaufwand einführen will; denn die Zeit ist ein unumkehrbarer und besserer Maßstab als das Geld. In den Metallindustriebereichen muß daher an die Stelle des bisher üblichen Stücklohnverrechners der Stückzeiterrechner treten. Durch die Anwendung des Zeitaufwands wird die bis ins kleinste durchgeführte Rationalisierung des Arbeitsprozesses erreicht. Es ist selbstverständlich, daß die Taylormethoden beim Zeitaufwand eine wichtige Rolle spielen. Denn es darf beim Zeitaufwand dem Arbeiter nicht nur eine bestimmte Arbeitszeit vorgegeben werden, sondern es muß ihm auch der Arbeitsvorgang bis ins einzelne vorgezeichnet werden.

Was sich das Unternehmertum von dieser raffinierten Lohnpolitik verspricht, zeigt der letzte Absatz des Artikels:

„Soweit sich überblicken läßt, hat sich bislang eigentlich nur die Metallindustrie den Zeitaufwand zuzunehmen gemacht und auch dort nur in verhältnismäßig geringem Umfang. Soviel ist aber sicher, daß Prämienarbeit und Akkordarbeit, insbesondere Zeitaufwand, die Entlohnungsformen sind, die in der heutigen Wirtschaftslage Deutschlands durch erhöhte, verbesserte und verbilligte Produktion ein Wiedererstarben der deutschen Wirtschaft und eine größere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt Deutschlands gewährleisten.“

Diese Ausführungen zeigen, daß das Lohnproblem bedeutend komplizierter ist, als die Arbeiter im allgemeinen es glauben. In der Frage der Akkordarbeit zeigt dieser Artikel eines Unternehmerrubidus, wie das Sprichwort: Akkord ist Werd! berechtigt ist. Er zeigt aber auch, wie notwendig es ist,

die gesamte Arbeiterschaft über die Pläne des Unternehmertums und über die Bedeutung der Akkordarbeit, insbesondere des Zeitaufwands, aufzuklären. Angesichts dieser Pläne des Unternehmertums gilt es, eine erneute Kampagne in den Betrieben gegen die Akkordarbeit durchzuführen. Will die deutsche Arbeiterschaft verhindern, daß man sie mit Hilfe eines raffinierten Lohnsystems in besser bezahlte Facharbeiter und schlecht bezahlte Hilfsarbeiter zerklüftet, dann muß sie kämpfen gegen die Ausdehnung und den Ausbau der Akkordmethoden und für den Abbau der Akkordarbeit.

Im Zusammenhang hiermit müssen wir feststellen, daß die Gewerkschaftsführer in der Regel überhaupt nichts tun zur Aufklärung der Arbeitermassen gegen die raffinierte Lohnpolitik des Unternehmertums, ja, wir müssen feststellen, daß die Gewerkschaftsführer in sehr vielen Fällen diese Unternehmerrubidität direkt und indirekt unterstützen, indem sie auch gegen die Ausdehnung und den Ausbau der Akkordarbeit so gut wie gar nicht mehr kämpfen und sehr oft ohne Widerspruch den Schiedssprüchen zustimmen, welche die Differenz zwischen den Löhnen der Facharbeiter und denen der ungelerten Arbeiter immer mehr vergrößern. Aufgabe der Klassenbewußten revolutionären Arbeiterschaft wird es sein, nicht nur diesen Verstoß der Gewerkschaftsführer gegen die Interessen der werktätigen Massen zu denunzieren, sondern auch das zu tun, was die Gewerkschaftsführer unterlassen, nämlich, die Massen über die brutale Lohnpolitik der Unternehmer aufzuklären und sie dagegen zu mobilisieren. Es gilt auch hier das Wort: Die Gewerkschaftsführer müssen durch die Massen vor die Frage eines ernsten Kampfes gegen die Unternehmerrubidität gestellt werden.

Auf dem Wege zur Aufhebung des Streikrechtes.

Es ist natürlich, daß die bürgerliche Republik mit ihrem Apparat in den Kämpfen zwischen Arbeitern und Unternehmern, in dem Maße, wie die politische Gewalt sich mehr und mehr in den Händen des Großkapitals konzentriert, sich immer offener auf die Seite der Unternehmer stellt. Das staatliche Schlichtungswesen ist die Waffe dazu. Bourgeoisie und auch die Gewerkschaftsbürokratie versuchen noch immer und mit einem geringen Erfolg, in den Kämpfen die Funktion von dem überparteilichen, neutralen Charakter der staatlichen Schlichtungsbehörden zu erhalten, um den Schlichtungsinstanzen die notwendige Autorität zur Durchsetzung ihrer Schiedssprüche zu verschaffen. Wenn auch bei einem großen Teil der Arbeiter die Erkenntnis vorhanden ist, daß die Staatsbürokratie, zu der auch die Bürokratie in allen staatlichen Schlichtungsinstanzen gehört, die Interessen des Kapitals vertritt, so ist vielen Arbeitern doch verborgen geblieben, daß die Republik auf dem Wege über das Schlichtungswesen langsam und vorsichtig daran geht, das Streikrecht einfach illusorisch zu machen und daß sie dabei die Unterstützung, ja geradezu die Förderung der Gewerkschaftsbürokratie erhält. Und doch ist es unzweifelhaft, daß diese Gefahr besteht und daß sie sich dauernd vergrößert.

Das sogenannte Schlichtungsverfahren setzt ein, wenn eine der kämpfenden Parteien, entweder die Arbeiter oder die Unternehmer, es verlangen, oder die Regierung aus „allgemeinen“ Interessen, aus Gründen des sogenannten Gemeinwohls, die Einsetzung eines Schlichters für notwendig hält. So weit, so gut, dabei wäre allein noch keine Gefahr; jetzt aber kommt das System der Verbindlichkeitsklärung. Wenn eine der Parteien oder beide eine von staatlichen Schlichtern gefällte Entscheidung, einen Schiedsspruch, ablehnen, dann kann der Schiedsspruch für allgemein verbindlich erklärt werden, wenn es eine der Parteien beantragt, oder wenn es die Regierung im Interesse des Allgemeinwohls für notwendig hält. Ein solcher verbindlich erklärter Schiedsspruch hat Gesetzeskraft. Das heißt, die Partei, die sich nicht fügt, kann gerichtlich zur Tragung sämtlicher aus der Fortführung eines Kampfes sich ergebenden Lasten verurteilt werden. Zum Beispiel die Gewerkschaften müssen, wenn ein Schiedsspruch für verbindlich erklärt wurde, eigentlich sofort den Streik abbrechen und aktiv gegen den Streik arbeiten, wenn er von den Arbeitern weitergeführt wird, den streikenden Verbandskollegen die Streikgebühren entziehen usw.

Bisher hat es freilich die Republik, noch nicht gewagt, solche Konsequenzen zu ziehen, aber in dem Maße, als die Bourgeoisie immer mehr Macht gewinnt, sich immer stärker fühlt, kann diese theoretische Gefahr sehr bald zu einer praktischen werden. Um so mehr, als in letzter Zeit die Gewerkschaftsbürokratie nicht nur vor jedem verbindlich erklärten

Schiedsspruch sofort zusammenklappt, sondern auch selbst von sich aus die Verbindlichkeitsklärung verlangt.

Sieht man sich den Inhalt der in der letzten Zeit verbindlich erklärten Sprüche an, so zeigt sich ganz deutlich, daß diese Sprüche diktiert sind von brutalen Unternehmerrubidität. Ob es sich um die skandalöse Dreipennig-Entscheidung bei dem Eisenbahnertampfen handelt, um die Verbindlichkeitsklärung des Zwölfstundentages für die Braunkohlenarbeiter im Kölner Revier, für die Aufrechterhaltung der langen Arbeitszeit für die Steintohlenarbeiter, um die Verschlechterung des Manteltarifs und Herabsetzung der Löhne für die Thüringer Metallarbeiter, die Schlichtungsstellen und das Verbindlichkeitsverfahren werden immer mehr zu einer brutalen Waffe in den Händen der Unternehmer.

Anstatt daß die Gewerkschaftsbürokratie diesem gefährlichen Prinzip und den Schandsprüchen die Kraft der Organisation entgegensetzt, weicht sie den notwendigen Kämpfen aus und benutzt das System selbst, um die ihr unangenehmen Arbeitskämpfe zu verhindern.

Wohin führt diese Entwicklung? Der Weg ist klar! Die Unternehmer und ihre willigen Staatsorgane werden einfach in steigendem Maße in der Form der Verbindlichkeitsklärung die Streiks verbieten. Tatsächlich ist das heute bei den wichtigsten und stärksten Arbeitergruppen bereits der Fall, wie es die Erfahrungen der letzten Monate dauernd beweisen haben. Eisenbahner, Bergarbeiter, die wichtigsten Metallbezirke haben die Waffe des Streiks nicht anwenden können, weil die Schiedssprüche für verbindlich erklärt wurden und die Gewerkschaftsbürokratie sich ihnen fügte. Der „Vorwärts“ nannte die Tatsache, daß im letzten Eisenbahnertampfen ein verbindlich erklärter Schiedsspruch zustande kam, der den Streik beendete einen „grundtätigen Erfolg“. Diese wichtigen Gruppen, ihre Arbeitsbedingungen und ihre Kämpfe sind ausfallgebend für die gesamte Arbeiterschaft. Sie sind diejenigen, die das Lohnniveau der übrigen Arbeiterschaft bestimmen, über das hinaus die Arbeiter der übrigen Gruppen nur, in wenigen Industrien mit besonders guter Konjunktur steigen können. So steht das Streikrecht auf dem Papier, aber die Führung von Streiks soll — das ist die Tendenz — unmöglich gemacht werden. Also grundtätiges Streikrecht, aber praktisch seine Aufhebung. So wie beim Zwölfstundentag Grundtätigkeit besteht er gesetzlich und auch tariflich noch in den meisten Gruppen, — aber praktisch müssen die Arbeiter neun, zehn und zwölf Stunden arbeiten. Genau so wie die Gewerkschaftsbürokratie den Kampf führte gegen den schematischen Achtstundentag, eintrat für den elastischen, um den Interessen der Wirtschaft zu dienen, genau so fördert und unterstützt die Gewerkschaftsbürokratie die Entwicklung des staatlichen Schlichtungswesens, um freie, ausgedehnte Wirtschaftskämpfe der Arbeiterschaft zu unterbinden. Wir erinnern nur

an das vom ADGB. geschaffene Streik-Reglement, das an die Stelle der schon 1921 geplanten Schlichtungsordnung, die wegen der Massenempörung der Arbeiterschaft nicht zustande kam, gesetzt wurde. Zudem die Gewerkschaftsbürokratie die Verbindlichkeitsklärung als Deklamation benutzte, um die notwendigen Kämpfe nicht zu führen, um sie nicht, anders, als die Unternehmerrakete, „Verbindlichkeitsklärung“ gegen die Arbeiter, anerkennen, und dort, wo sie gescheitert wird, sehr oft auf eigenen Wunsch, sofort vor ihr Kapitullert.

Die Arbeiter dürfen sich in ihren Kämpfen nicht durch Verbindlichkeitsklärungen verwirren lassen. Niemals darf ein solcher die Ursache für den Abbruch eines Kampfes sein. Natürlich ist es oft notwendig, sich mit geringerem Ergebnis als die Forderungen verlangten, im Augenblick „zufrieden“ zu geben, alles das hängt von der Situation ab. Aber niemals darf ein aufstehender Kampf abgebrochen werden, weil den Unternehmern die Verbindlichkeitsklärung zu Hilfe kommt und die Bürokratie den Schlichter bittet, durch eine Verbindlichkeitsklärung ihr sozusagen von Staats wegen in der Abwägung des Kampfes beifällig zu sein, ihr den Vorwand dazu zu liefern.

Die Arbeiter müssen alle auch noch so versteckten Angriffe auf das Streikrecht mit aller Entschlossenheit abwehren und sie müssen die Gefahr auch dann erkennen, wenn sie nicht in der Person des Hindenburg, sondern viel klüger und schlauer aufsteht und wächst. Der Kampf gegen die Verbindlichkeitsklärung des staatlichen Schlichtungswezens, als Kampf gegen die Arbeiterschaft, muß geführt werden in den Gewerkschaften, gegen die Bürokratie, die sich ihm widerstandslos beugt und in allen Kämpfen mit dem eisernen Zusammenschluß der Arbeiter in den Betrieben und der Wahl von solchen Vertrauensleuten, die allen Anschlägen der Unternehmer und der Gewerkschaftsbürokratie zu begegnen wissen und die in der Lage sind, gegen alle Gefahren die Kämpfe der Arbeiter zum Erfolg zu führen.

Die Reformisten vor schweren Entscheidungen.

Der „Spielraum der Verständigung“.

Die reformistischen und christlichen Gewerkschaftsführer haben bei ihrer Gewerkschaftspolitik seit einem Jahre viel Glück gehabt, das ihnen ihre raffinierte, große Teile der Arbeiterschaft täuschende Taktik erst ermöglichte. Dieses Glück besteht im wesentlichen darin, daß erstens das allgemeine Lohnniveau in Deutschland so niedrig ist, daß die Unternehmer bei den verschiedenen Tarifabschlüssen ein paar Pfennige Lohnerhöhung pro Stunde bewilligen konnten und es in den meisten Fällen auch getan haben und daß zweitens seit einem Jahre eine Reichstags- und Präsidentschaftswahl auf die andere gefolgt ist, die die Unternehmer zwangen, auf die Stimmung der breiten Massen eine gewisse Rücksicht zu nehmen. So konnten die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer, wenn auch mit langwierigen Verhandlungen, eine Taktik durchführen, die darin bestand, daß sie die Massen für den Verzicht auf den Achtstundentag immer mit ein paar Pfennigen Lohnerhöhung beruhigten, daß sie ernsthaften großen Kämpfen auswichen, aber Teilkämpfe durchführten, in denen sie so taten, als wollten sie den Kapitalismus vernichten. Den sozialdemokratischen und christlichen Gewerkschaftsführern kam es dabei nicht darauf an, ob die Lohnerhöhungen auch nur die wachsende Forderung „Lohnerhöhungen“ abgefunden — sondern es kam ihnen darauf an, den Massen einen Erfolg der reformistischen Gewerkschaftspolitik vorzutäuschen.

Jetzt häufen sich aber die Tatsachen und die Stimmen aus dem Unternehmerlager, welche anzeigen, daß die reformistischen und christlichen Gewerkschaftsführer sehr schnell in der Situation stehen werden, entweder die Macht der Gewerkschaften in großen Massenmärschen für den Existenzkampf des Proletariats einzusetzen, oder mit vollständig leeren Händen vor die Arbeiter hinzutreten und ihren vollständigen Bankrott zu erklären. In der Rundgebung der deutschen Arbeitgeberverbände vom 12. März d. J. wurde befanntlich erklärt, daß das Unternehmertum jetzt einen scharfen Kampf gegen eine weitere Erhöhung des allgemeinen Lohnniveaus führen werde. Im Zusammenhang damit wendet sich die Rundgebung an die Regierung und verlangt, daß die Schlichtungsbehörden die Lohnsätze in Zukunft auf längere Frist als bisher festlegen und daß sie den Wünschen der Unternehmer in der Ablehnung jeder weiteren Lohnerhöhung Rechnung tragen. Gleichzeitig wird gedroht mit weiteren Betriebsbeschränkungen und Steigerung der Arbeitslosigkeit.

Inzwischen wurde auch die Rede des Herrn v. Borjag veröffentlicht, die er auf jener Sitzung gehalten hat. Er spricht in

dieser Rede davon, daß noch viele große Kämpfe notwendig seien, „bevor wir den Ziel der umtriebigen Arbeitsgemeinschaft näher kommen“. Was er darunter versteht, erkennt man daraus, daß er in diesem Zusammenhang sagt, daß die großen Kämpfe immer seltener würden, je mehr den Arbeitern die Erkenntnis der Unmöglichkeit solcher Kämpfe beigebracht werde. Herr Borjag rühmt mit großen Kämpfen und droht mit einer wilden Seeheißung dieser Kämpfe, um den Arbeitern die Erkenntnis der Unmöglichkeit solcher Kämpfe beizubringen. Noch heuchelnder ist das Folgende, was der „Arbeitgeber“, die offizielle Sprachart der Arbeitgeberverbände, am 15. April bringt:

„Die Rücksicht, auf dem Wege der Arbeitsgemeinschaften die Beziehungen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber entscheidend zu regeln können heute nicht mehr als beträchtlich angesehen werden. Die Zeit der Arbeitsgemeinschaft ist vorbei. Es ist nicht mehr dazu berechtigt, jede Verhandlung abzulehnen, nur soll man sich weiter im Klaren sein, daß der Spielraum der Verständigung nur noch bescheiden geworden ist. Die große Zeit der Arbeitsgemeinschaft war doch nichts anderes, als einseitiges Nachgeben der Arbeitgeber, um größere Verluste, politische Unruhen und Sozialisierung zu vermeiden. (Gespart von mir. D. Red.) Nachdem diese Gefahren beseitigt sind, ist, so sehr man das vom Standpunkt einer gewissen Sozialethik bedauern mag, die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaft in der Praxis geringer geworden.“

Das ist ein offenes Wort. Der „Spielraum der Verständigung“ ist nur noch bescheiden. Das ist die Ankündigung an die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer, daß die Unternehmer nach dem Abschluß der Präsidentschaftswahlen und nachdem für alle wichtigen Industriezweige der Neun- und Zwölfstundentag erneut bis Ende d. J. festgelegt worden ist, nicht mehr gewillt sind, auch nur geringe Lohnerhöhungen als „Spielraum“ der Verständigung“ zuzugestehen. Schon die Manöver des Bedenkens im Ruhrbergbau und im Waldburger Bergbau und das Umsichgreifen von Ausperrungen der Arbeiter durch die Unternehmer in der Metallindustrie und im Baugewerbe zeigten in den letzten Wochen eine Verschärfung der Unternehmeroffensive. Jetzt, nach Abschluß der Präsidentschaftswahl, nachdem Hindenburg zum Reichspräsidenten gewählt worden ist, jetzt wird diese im voraus angekündigte Offensive noch stärker werden.

Die reformistischen Gewerkschaftsführer stehen also objektiv vor einem Bankrott, vor der Unmöglichkeit der Fortsetzung ihrer bisherigen Täuschungsmanöver, weil das Unternehmertum glaubt, den reformistischen Gewerkschaftsführern auch die Möglichkeit für diese Manöver nicht mehr geben zu müssen. Und die Arbeiter, die getäuscht haben und noch glauben, daß die Stabilisierung der Währung und eine gewisse Festigung der kapitalistischen Wirtschaft in Deutschland wieder eine Basis für eine erfolgreiche reformistische Gewerkschaftspolitik geschaffen habe, sie gehen einer Periode der Enttäuschung dieser Hoffnungen entgegen.

Für die revolutionären Gewerkschafter ergeben sich aus dieser Situation sehr große, aber auch sehr viel Erfolg versprechende Aufgaben. Nach unseren Erfahrungen wissen wir, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer der verschärften Unternehmeroffensive auch jetzt nicht mit ernstlichen Kämpfen entgegentreten werden, soweit es von ihrem Willen abhängt. Aber damit, daß wir das wissen, ist noch nicht viel geholfen. Es kommt jetzt darauf an, den breiten Massen in den Betrieben und Gewerkschaften an Hand der Tatsachen zu zeigen, daß ihre Hoffnungen auf eine Verbesserung ihrer Lebenslage durch allmähliche Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit, möglichst ohne Kampf, Illusionen sind. Es gilt, ihnen zu zeigen, daß jedes wirkliche Zuachändnis in der Lohn- und Arbeitszeitfrage von den Unternehmern nur dann erreicht werden kann, wenn man ihnen die Röhre zeigt, d. h., wenn man in ersten Kämpfen der kapitalistischen Macht die Macht der Geschlossenheit des Proletariats im Kampf um seine Existenz entgegensetzt.

Die Arbeiter in den Betrieben und Gewerkschaften müssen jetzt angesichts der Verschärfung der Unternehmeroffensive, angesichts der Drohungen der Unternehmerorganisationen und angesichts der Verschärfung der monarchistischen Reaktion durch die Wahl Hindenburgs, von den Gewerkschaftsführern verlangen, daß sie die Macht der Gewerkschaften in ersten Kämpfen gegen das Kapital einsetzen. Nur so kann die wachsende Brutalität der Unternehmer und der Größenwahn der monarchistischen Reaktion gebrochen werden.